

Vom Glück, das Richtige zu tun

WIRTSCHAFT Karl-Hans Siggas hat bislang 18 Millionen Euro in das Strandhotel Georgshöhe investiert

Der Wellness-Bereich gehört zu den absoluten Top-Adressen in Deutschland.

NORDERNEY/REU – Karl-Hans Siggas ist nicht nur Unternehmer und Hotelier. Er zeichnet sich auch als leidenschaftlicher Bootfahrer aus. Und ein großer Fußball-Fan ist er obendrein. Ein ganz spezieller sogar. Wer sich dem Norderneyer Strandhotel Georgshöhe nähert, der sieht schon von Weitem die Fahne von Borussia Dortmund, die auch in diesen Tagen ebenso stolz wie steif im Wind steht.

Da wundert es ein wenig, dass Siggas den Besucher in seinem Büro an der Moltkestraße auf ein blaues Sofa bittet, wo doch Blau die Hausfarbe des Erzfeindes aus Schalke ist. „Verträgt sich das mit dem Gelb des Deutschen Meisters?“, „Ich sehe das nicht so eng“, antwortet Siggas mit breitem Lächeln. „Wir hatten auch schon einmal die Fahne von Schalke 04 gehisst.“

Zur guten Laune passt nach dem gelb-königsblauen Smalltalk das Thema Wellness. Denn in diesem Segment ist Siggas mit der Georgshöhe ebenso wie die Götzes, Lewandowskis und Hummels' dieser Welt meisterlich unterwegs. Zum dritten Mal hat das Hotel vom Relax-Guide vier Lilien erhalten, die höchste Auszeichnung, die ein Wellness-Tempel in Deutschland erhalten kann.

„Das ist sicher ein Ergebnis der Investitionen der vergangenen 35 Jahre“, sagt Siggas und überschlägt mal eben: „18 Millionen Euro habe ich in dieser Zeit investiert.“ Dann blickt er rüber, zum blauen Sofa, und ergänzt: „Sich da oben behaupten zu können; ja, das ist schon was.“ Und dass sein Hotel als einziges in Norddeutschland zudem das Prüfungszertifikat „exzellent“ erhalten habe, sei denn sicher auch nicht zu verachten.

Nach all den Investitionen der vergangenen Jahre belässt es Karl-Hans Siggas diesmal beim Renovieren. Da geht es



Wellness-Tempel Georgshöhe auf Norderney. Hotelier Karl-Hans Siggas im Ruheraum, am Horizont das Meer.

FOTO: REUTER

denen etliche bereits seit 30 Jahren in seinem Hotel loggieren, auch immer wieder betonen, dass auf der Georgshöhe das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.

1978 kam Karl-Hans Siggas von Dortmund auf die Insel.

„Die Leute erkennen in der Tat an, dass etwas mit ihrem Geld getan wird“

KARL-HANS SIGGAS

Hier kaufte er das seinerzeitige Kinderheim und machte daraus eine Top-Hotel-Adresse. Natürlich ist Siggas stolz auf sein Lebenswerk. „Ich hatte das Glück, dass meine Mitarbeiter den Weg stets mitgegangen sind“, berichtet der Unternehmer und blinzelt

hinüber auf das Bild (neben dem blauen Sofa), das ein gelb-schwarzes Fahnenmeer auf der Dortmunder Südttribüne im Signal-Iduna-Park zeigt. Dann holt er tief Luft und ergänzt: „Was nützt die beste Hardware, wenn die Software nicht stimmt.“ Und: „Ich hatte halt auch immer das Glück, das Richtige zu machen.“

Das hört sich denn ein wenig nach Veränderung an. „Ja“, sagt Siggas, lässt den Blick über die Promenade schweifen und sagt: „Ich bin jetzt 60. Ich möchte mehr Zeit für mein Kind haben. Die Mitarbeiter werden mir den Direktionsjob abnehmen.“

Sagts, erhebt sich mit Schwung und macht sich zum Pressefoto auf den Weg in den Wellness-Bereich; dorthin, wo er demnächst vielleicht ein wenig mehr Zeit verbringen kann.



Schmuckstück auf Fünf-Sterne-Niveau: Die Suite „Prestige“.

nicht nur um einen Neuanstrich aller Zimmer, um die Erneuerung der Abluftanlage in der Küche und um die Umstellung der Lampen auf LED. Auch die neue Zuleitung zum Kesselraum muss installiert werden. Insgesamt kommen dabei erneut 400.000 bis 500.000 Euro zusammen.

Mittlerweile sieht Siggas das Hotel für die Zukunft als gerüstet an. 80 Prozent des Investis der vergangenen Jahre sei in die Modernisierung der 132 Zimmer geflossen. Diese würden inzwischen Fünf-Sterne-Standard genießen.

Insgesamt bietet das Strandhotel Georgshöhe 230 Betten plus 45 Kinderbetten. „Die Leute erkennen in der Tat an, dass etwas mit ihrem Geld getan wird und sie so selbst in den Genuss der Modernisierungen kommen“, erzählt Siggas. Insofern würden seine Gäste, von